

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 11

Artikel: Universalratière von Schelling & Stäubli in Horgen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

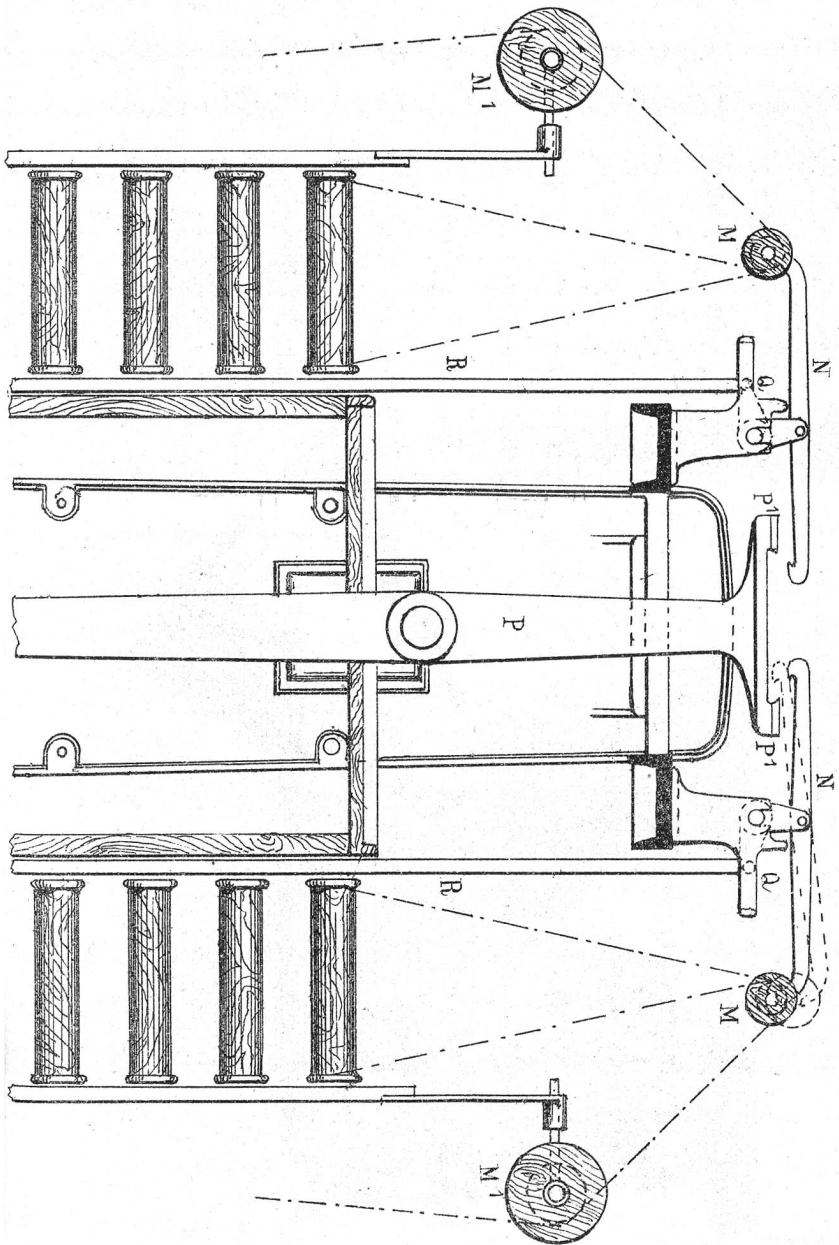
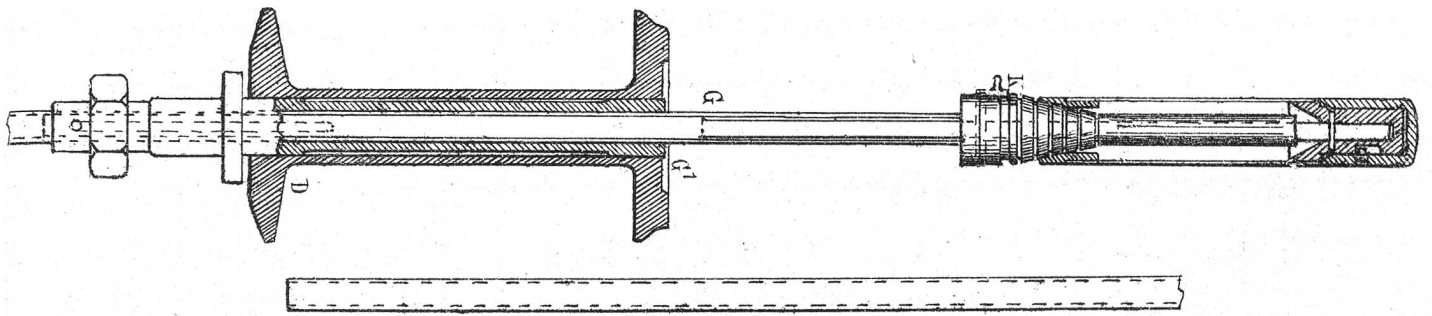
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Universalratiere von Schelling & Stäubli in Korgen.

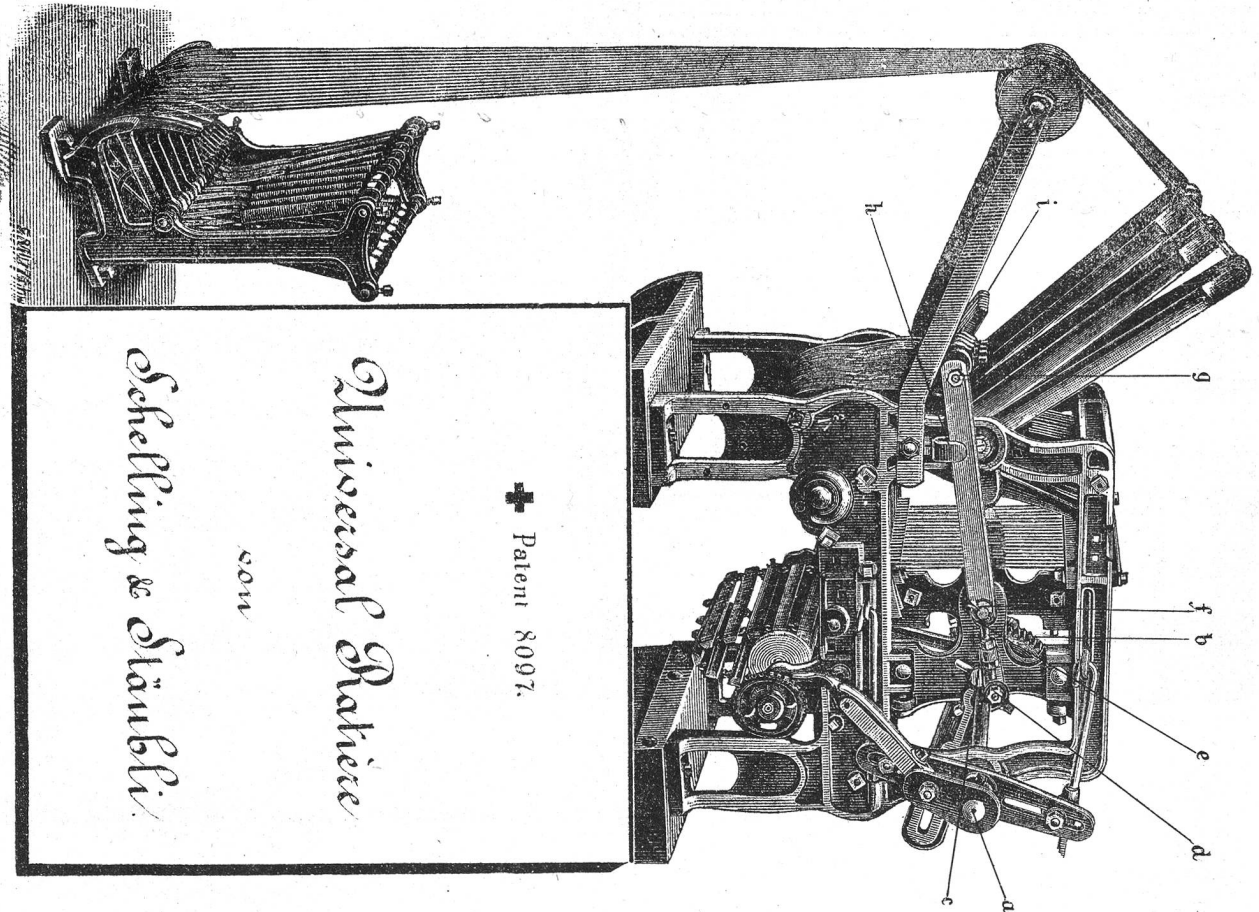
Diefe Blaufinn Lauf mit Rast
Universal-Ratiere bezeichent
wasden, indem damit bei all'
den anstehenden Befestigung
benutzt die geeignete
Löffelöffnung angewendet werden
kann. Es ist also diese die
selbe das Vorblum gelöst, daß
die nämliche Blaufinn:

1. als ein Löffelband mit
einem Hockfuß (zwei Klaffen,
welche abwechselnd während
zwei Befestigen zwei mit der
nämlichen Flügelöffnung an
hindern Platinen befestigen)
2. für gleichmäßiges Hock- und
Kieffuß
3. für $\frac{1}{3}$ Hock- u. $\frac{2}{3}$ Kieffuß
abwechselnd und
4. mit Messel-Veranftung,
angewendet sein kann.

Da die Maschine zweifach ist, ob sie nur mit Gussstahl oder mit Guss- und Messing arbeitet, so wird mit Kupferblech ein sehr ruhiger, gleichmäßiger Gang erzielt, so daß sie sich bei großer Umdrehungszahl vollkommen sicher funktioniert.

Die Befestigungen der Ratiere sind soart abgeändert, daß durch eine stufenartige Aufschwümmung der Ratiere eine Befestigung erzielt werden kann, als durch das Befestigen der beiden Zugschrauben möglich ist. Versucht die Befestigung, als wenn die Befestigung fester Ratiere, werden dadurch große von Holz und anderen einführbar, wenn es sich, welches in Folge der Gangzeit der Maschine lang offen bleibt und schnell schließt. Bei der neuen Form der Befestigung ist auch das Befestigen der Ratiere einfacher.

Um Taffel zu haben, hat man nur eine einzige Dessinkarte nötig, indem man die Cylindere nicht gedruckt werden muß.



Erklärung der Funktion der Ratiere.

Auf der Antreiberseite a ist ein anstaltbares Zehn-Regiment b unmittelbar zwei Kallfurneiben befestigt. Zu diesem Regiment gehört ein solches ein, welches auf der Malle c ebenfalls durch zwei Kallfurneiben festgemacht ist. Die Lager der Malle c sind gegen die Antreiberseite anstaltbar, wodurch das Eingreifen der Zügel ungünstig werden kann. Durch das Auf- und Abwärtsbewegen der Antreiberseite auf die Malle c erfolgt eine solche Umkehrung. An dem hinteren Ende dieses Malle sind anstaltbare Knebelzangen d angebracht, worauf sie mit Gelenkstricken anstaltbaren Knebelstangen e befestigt sind. Die Gelenkstricke sind durch die Gleitstange f mit der Knebelstange g verbunden und haben ihren Mittelpunkt in der offenen Gleitstange h. Auf der Knebelstange g befindet sich für jede Knebelstange der Patiere ein anstaltbares Knebel i. Die anstaltbaren Knebel gehören zu der Knebelstange der Knebelstange c gegen die Knebelstange gestossen und haben diese zu nach der Knebelstange auf die Malle, $1/3$. oder $2/3$. Höhe ihrer ganzen Malle. Von hier aus werden die zu gebenden Knebelstangen vom Malle abgenommen; die anderen hängen sich, durch das Einwärts-Regiment (oder auf durch Entwurf oder Gewichte), ins Knebel. Diejenigen Knebelstangen, deren Knebel nach außen gewendet sind, arbeiten mit Knebel. Alle einwärtsigen Knebelstangen mit Kopf- und Knebel arbeiten, so daß man alle Knebel einwärts zu stellen. Hat die Malle mit Kopf- und Knebel zu funktionieren, so wird der Zehnknebel angedreht, wodurch die ganze Knebel-Maschine mit außer Tätigkeit und damit außer Nutzung gesetzt ist.

Die Knebel-Entwürfe zwischen Knebelstange und Balance sollen nur die einwärtsigen Knebelstangen eingeklemmt sein, welche mit Kopf- und Knebel arbeiten. Diese Entwürfe haben die Balancen an die oberen Knebel anzuheben, damit sie beim Arbeiten nicht fallen für und für zu waschen werden.
